

Anspruchsvolle Ausbildung zum Gebirgsspezialisten

Autor(en): **Burgener, Ivo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anspruchsvolle Ausbildung zum Gebirgsspezialisten

Das Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee führt im 2-Start-Modell eine 21-wöchige Rekrutenschule durch. Jedes Jahr wollen über hundert junge Schweizer zur Gebirgsspezialistin oder zum Gebirgsspezialisten der Armee ausgebildet werden. Zurzeit besteht jedoch nur rund die Hälfte der Anwärter die anspruchsvolle Ausbildung. Mit der Einführung eines vordienstlichen Auswahlverfahrens soll dieser Anteil vergrössert werden, ohne dabei an Qualität und Kompetenzen einzubüssen.

Ivo Burgener

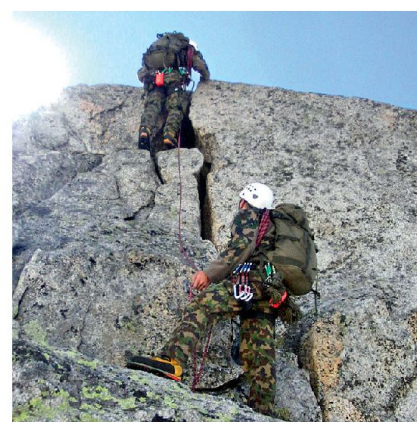
Die Ausbildung zum Gebirgsspezialisten ist sehr umfangreich. Diverse Bereiche des Bergsteigens sowie der Rettung werden vertieft behandelt und im Gelände praktisch angewendet. Am Ende der Ausbildung wird den Rekruten das Hochgebirgsabzeichen überreicht. Diese Auszeichnung steht für umfassende gebirgstech-nische Fähigkeiten, aber auch für solide Kenntnisse in der Führung und Ausbildung von Soldaten im Hochgebirge. Diverse Hürden müssen zur Erreichung des Abzeichens erfolgreich überwunden werden.

Im Alter von 18 Jahren werden die angehenden Rekruten an den Orientierungstagen der Kantone über die Rekrutierungsfunktionen informiert. Bis zur Rekrutierung ist es vorteilhaft, wenn der Interessent für die Gebirgsspezialistenausbildung einen J+S-Gruppenleiterkurs in den Sportfächern «Skitouren», «Bergsteigen» oder «Sportklettern» erfolgreich bestanden hat. Weiter ist ein sehr gutes Sportresultat anlässlich der Rekrutierung Voraussetzung für die Erstfunktion Geb Spez.

Die Selektionsprüfungen fanden bislang im Verlaufe der fünften RS-Woche statt. Die Rekruten, welche die Prüfungen nicht bestanden, wurden in ihre Zweitfunktion (Infanterie oder Betriebssoldat) eingeteilt. Die Frustration bei diesen Rekruten war verständlicherweise gross. Neu sollen die Eignungsprüfungen bereits vordienstlich stattfinden: Während zweier Tage muss das theoretische und praktische Können gezeigt werden. Dabei wird

Anpassung des Auswahlverfahrens

durch Bergführer der «Ist-Zustand» jedes Einzelnen beurteilt. Es geht darum, komplette Alpinisten mit einem guten Grundniveau im Sommer- und Winterbergsteigen zu finden. In einer schriftlichen Prüfung werden nebst dem gebirgstech-nischen Basiswissen die Kenntnisse in den Bereichen Meteorologie, Sanitätsdienst, Kartenlehre und Orientierung geprüft. Praktisch wird das Beherrschen der Sommergebirgstech-nik (Seilhandhabung, Sportklettern 5c+, alpines Bergsteigen im IV. Grad) und der Wintergebirgstech-nik (Skitechnik in Aufstieg und Abfahrt abseits von Pisten) geprüft. Die bereits vorhandene und nachgewiesene Erfahrung in den verschiedenen Disziplinen des Bergsteigens sowie eine sehr gute physische Verfassung bilden dabei die Grundvoraussetzungen für ein «Ticket» nach Andermatt.



Klettertechnik im alpinen Gelände: Das Trainieren und Optimieren der persönlichen Gebirgstech-nik ist der Schlüssel zum erfolgreichen Absolvieren sämtlicher Prüfungsanforderungen.

Der Rettungsspezialist muss in der Lage sein, schwierige Situationen, unter der Berücksichtigung der eigenen Sicherheit, zu analysieren und Lösungen zu finden.



Zusammengefasst sind auf dem Weg zum Gebirgsspezialisten vor der RS neu

folgende Leistungsprüfungen zu bewältigen:

- Von Vorteil ein erfolgreich abgeschlossener J+S-Gruppenleiterkurs in den Sportfächern «Skitouren»; «Bergsteigen» oder «Sportklettern»;
- Vordienstliche Eignungsprüfung;
- Sehr gutes Sportresultat anlässlich der Rekrutierung.

Weitere Tests warten

Die Rekrutenschule (RS) der Gebirgsspezialisten dauert 21 Wochen und ist in Andermatt stationiert. Zu Beginn der RS werden die Rekruten im allgemeinen Soldatenhandwerk ausgebildet. Nach zwei Seiltechnikwochen wird das Grundniveau mit einer Basisprüfung getestet. Wer diese besteht, wird anschliessend von Berufskadern und Bergführern in den folgenden Bereichen zum Gebirgsspezialisten ausgebildet:

- Sommer- und Wintergebirgstechnik;
- Technik im Steil- und Gletschereis;
- Risikomanagement;
- Lawinendienst mit künstlichen Auslösen von Lawinen;
- Planen und Durchführen von Verschiebungen in schwierigem Gelände;
- Führung von Gruppen in alpinem Gelände;
- Begehbarmachung von unwegsamem Gelände mittels Fixseilen, Leitern, Seilbahnanlagen und Stahlkabelinstalltionen;
- Beratung von Kommandanten diverser Formationen, welche gebirgstechisch nicht ausgebildet sind (Erkundungen, Gefahren der Berge, Verschiebungen);



Eine der schwierigsten Disziplinen, aber auch eine der schönsten im Bergsteigen – das korrekte Führen eines Kameraden am kurzen Seil. Bilder: ZEM

- Rettungsspezialist im Bereich der Kameradenrettung und der organisierten Rettung.

Am Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee wird nach den gängigen Grundlagen des Schweizer Bergführerverbandes (SBV), des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) und der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) ausgebildet. In der Schlussphase der RS werden die Kompetenzen im Winter- und Sommerbergsteigen der Rekruten auf Herz und Nieren getestet. Die Prüfungen bestehen aus schriftlichen und mündli-

chen Tests, technischen Aufgabenstellungen sowie der Führung von Personen im schwierigen Gelände und im Gebirge.

Nach erfolgreichem Abschluss der Rekrutenschule werden die Soldaten in die Gebirgsspezialistenabteilung 1 eingeteilt und leisten ihre jährlichen Wiederholungskurse im Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee. ■



Oberst i Gst
Ivo Burgener
Kdt Komp Zen Geb D A
6490 Andermatt

Wirtschafts-Notiz

Victorinox: Unternehmertum im Zeichen von Tradition, Qualität und Innovation

Der Name Victorinox ist eng verknüpft mit dem legendären «Original Swiss Army Knife», das seinen Ursprung im Schweizer «Offiziers- und Sportmesser» aus dem Jahr 1897 hat. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Ibach, Schwyz, im Herzen der Schweiz. Hier gründete Karl Elsener im Jahre 1884 seine Messerschmiede und leitete damit eine beispiellose Erfolgsgeschichte ein. Millionen von Menschen rund um den Globus verbinden mit Victorinox typisch schweizerische Werte wie Erfinder-

geist, Zuverlässigkeit, Funktionalität und Qualität. Heute produziert und vertreibt Victorinox weltweit eine Reihe von wertvollen Qualitätsprodukten mit praktischem Nutzen in verschiedenen Lebensbereichen: Taschenmesser, Haushalt- und Berufsmesser, Uhren, Reisegepäck, Bekleidung und Parfum. Das Unternehmen Victorinox ist im Laufe seiner über 125-jährigen Geschichte seiner Haltung und seinen Grundsätzen treu geblieben. Die charakteristischen Eigenschaften des «Original Swiss Army Knife» prägen nach

wie vor die Ausrichtung des Unternehmens und bilden die Leitplanken für die Produktentwicklung und Marktbearbeitung in den sechs Kernbereichen. Alle Erzeugnisse, die unter der Marke Victorinox hergestellt und weltweit vertrieben werden, tragen den Geist des «Original Swiss Army Knife» in sich. Sie unterscheiden sich von Konkurrenzprodukten durch ihre einzigartige Funktionalität in Kombination mit herausragendem Design.

Victorinox ist seit der Gründung im Jahr 1884 ein Familienunterneh-

men und hat sich seine Unabhängigkeit bis heute bewahrt. zehnteil Prozent der Aktien des Unternehmens befinden sich in der gemeinnützigen Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung. Neunzig Prozent der Aktien sind Eigentum der Victorinox Unternehmenstiftung. Dieses Modell schafft ideale Voraussetzungen für die Lösung von Nachfolgefragen, sichert den Fortbestand des Unternehmens und bietet Gewähr für die langfristige Erhaltung der Arbeitsplätze.

www.victorinox.com